

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt Gegründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold, Postfach 55 / Druckort: Nagold 429 / Girokonto: Kreispostamt Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreispostamt Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Bankkonto: Volksbank

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1 mm-Zeile ober  
heren Raum 6 Wk., Stellensuche, 11. Anzeigen,  
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk.,  
Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener  
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.  
Anzeigenannahmefrist ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 149

Montag, den 29. Juni 1942

116. Jahrgang

## Entscheidender Abschlußerfolg am Wolchow

Großangelegte Durchbruchsoffensive der Bolschewisten gescheitert — Feindliche Armeen nach monatelangen erbitterten Kämpfen endgültig vernichtet — Bisher rund 33 000 Gefangene

**DNS Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni.**  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Im Februar dieses Jahres war es der 2. sowjetrischen Stoßarmee sowie Teilen der 32. und 58. sowjetrischen Armeen gelungen, über den getarnten Wolchow nördlich des Dniester vorzustoßen, eine tiefe Eindringung in die deutsche Abwehrfront zu erzielen.

Unter der Führung des General der Kavallerie Lindemann haben Truppen des Heeres und der Waffen-SS, dabei auch spanische, niederländische und finnische Freiwilligenverbände, hervorragend unterstützt durch die Luftwaffe, die Generalobersten Keller, nach monatelangen erbitterten Kämpfen unter schwierigsten Wetter- und Geländeverhältnissen diese feindlichen Armeen zunächst von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeriegelt, dann immer mehr zusammengebrängt und heute endgültig vernichtet.

Damit ist die großangelegte Durchbruchsoffensive der Feinde über den Wolchow mit dem Ziel der Einnahme Leningrads gescheitert und zu einer schweren Niederlage des Gegners geworden. Die größte Zahl dieser harten Kämpfe hatten Infanterie und Pioniere zu tragen.  
Der Feind verlor nach den bisherigen Feststellungen 32 750 Gefangene, 640 Geschütze, 171 Panzerkampfwagen, 2904 Maschinengewehre, Granatwerfer und Maschinengewehre sowie zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial. Die blutigen Verluste des Feindes übersteigen die Gefangenenzahl um ein Vielfaches.

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Weitere Stellungen im Streitungsgebiet Sewastopol genommen — Kräftegruppe im rückwärtigen Gebiet aufgerieben — Norwik durch Bombenangriff schwer getroffen

**DNS Aus dem Führerhauptquartier, 27. Juni.**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Im Streitungsgebiet von Sewastopol nahmen deutsche und rumänische Truppen in harten Einzelkämpfen weitere in Teilen eingestürzte Stellungen und Bunker sowie im Schutze dichten Unterholzes angelegte Widerstandslinien. Die Luftwaffe verlor in den Gewässern von Sewastopol einen Zerstörer sowie ein U-Bootboot. An der Landzunge von Kertsch wurde ein mit mehreren Booten durchgeführter nächtlicher Landungsversuch des Feindes vor Erreichen der Küste durch das Abwehrgeschwader der Küstenverteidigung vereitelt.  
Im Südsüdabschnitt der Ostfront wies ein sowjetischer Verband einen nach starker Granatwerfer Vorbereitung vorgetragenen Angriff des Feindes ab.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes fanden Kampfhandlungen gegen die Masse einer in den Winterkämpfen abgeschrittenen und auf dem Luftweg verlasteten feindlichen Kräftegruppe ihren Abschluß. In mehrtägigen hartnäckigen Kämpfen in schwierigstem Wald- und Sumpfgelände wurde der Gegner nach vergeblichen Durchbruchversuchen vernichtet oder gefangen genommen. Bei geringen eigenen Verlusten verloren die Bolschewisten über 4000 Tote und 9000 Gefangene, 16 Panzer, 200 Geschütze, 783 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie zahlreiches Kriegsmaterial. Die Überbrückung dieses Gebietes von zerstreuten Resten des Feindes ist noch im Gange.  
Südostwärts des Ladoga-Sees führten Kampf- und Sturzkampflüge schwere Angriffe gegen wichtige Eisenbahnknotenpunkte der Sowjets.  
Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 48 sowjetische Flugzeuge ohne eigene Verluste zum Abbruch gebracht.  
In Nordafrika wurden die Briten im weiteren Angriff nach Osten zurückgeworfen. Der Raum westlich und südwestlich von Marja Matrat wurde erreicht. In heftigen Luftkämpfen schossen deutsche und italienische Jäger 43 feindliche Flugzeuge ab.  
In Südost-England wurde die Stadt Norwik in der vergangenen Nacht von Kampfliegern mit Spreng- und Brandbomben schwer getroffen.  
Hauptmann Philipp errang am gestrigen Tage seinen 108. bis 110. Luftsieg.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Neuer großer Erfolg unserer U-Boote

Der Gegner vor Sewastopol zur Aufgabe eines wichtigen Verteidigungsabschnittes gezwungen — Vernichtung der feindlichen Kräftegruppe am Wolchow-Abschnitt vor dem Abschluß — 148 Bunker im mittleren Abschnitt genommen — 14 britische Bomber beim Angriff aufs nordwestdeutsche Küstengebiet abgeschossen  
**DNS Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni.**  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der Ostfront von Sewastopol waren deutsche und rumänische Truppen den Gegner in schweren Panzerkämpfen aus mehreren Part ausgehobenen Höhenstellungen. Durch den Erfolg dieses Angriffes wurde der Feind zur Aufgabe eines wichtigen Verteidigungsabschnittes gezwungen. Die Luftwaffe bombardierte weiterhin mit harten Kräften Besetzungsanlagen und Feldstellungen östlich der Stadt sowie einen Flugplatz der Stellung. Südostwärts Kertsch wurde ein sowjetischer Zerstörer

durch eine Bombe schweren Kalibers getroffen. An der Meerenge von Kertsch nahm schwere Küstenartillerie feindliche Schiffsanlandungen unter wirksamer Feuer. Der Schiffsverband wurde zerprengt und ein Dampfer versenkt. Im Südsüdabschnitt der Ostfront wiesen deutsche und italienische Truppen mehrere feindliche Vorstöße unter blutigen Verlusten für den Gegner ab.  
Im mittleren Frontabschnitt nahmen Truppen einer Infanteriedivision im Angriff gegen erbitterten Widerstand 148 feindliche Bunker.  
Am Wolchow-Abschnitt steht die Vernichtung der eingeschlossenen Kräftegruppe vor ihrem Abschluß. Starke feindliche Angriffe gegen einen Brückenkopf brachen zusammen. Der Feind hatte hohe Verluste. Mehrere Panzer wurden abgeschossen.  
In den Gewässern des finnischen Meerbusens wurden kleinere Handelschiffe von Kampfliegern versenkt bzw. in Brand gesetzt.  
Nachrangliche von Kampfliegern gegen Eisenbahnziele am mittleren Don verursachten Zerstörungen und Brände in Wohnanlagen.  
In Nordafrika sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Raum von Marja Matrat im Gange.  
Auf Malta wurde der Flugplatz Luqa in der vergangenen Nacht erneut mit Bomben belegt.  
Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Orte im nordwestdeutschen Küstengebiet, vor allem die Stadt Bremen und ihre Vororte, an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Von der verhältnismäßig geringen Zahl der angreifenden Flugzeuge wurden durch Nachtjäger, Flak und Marineartillerie 14 zum Abbruch gebracht.  
Im Kampf gegen England bombardierte die Luftwaffe in der Nacht zum 28. Juni einen kleinen Hafen am Bristolkanal mit guter Wirkung.  
In der Nordsee und im Kanal schossen am 26. Juni Minenjägerboote vier britische Jagdflugzeuge, Marineartillerie und Zerstörer drei Kampfliegern ab.  
Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, verließen deutsche U-Boote heute von Harter amerikanischer Küste

weht in der Karibischen See, im Golf von Mexiko, an der Ostküste der Vereinigten Staaten und im Atlantik 16 Schiffe mit 107 000 BRT. Dabei zeichnete sich das Boot unter Führung des Kapitänsleitnants von Bülow besonders aus. Das Jagdgeschwader 52 errang an der Ostfront seinen 2000. Luftsieg.

### Eichenlaub zum Ritterkreuz

**DNS Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni.** Der Führer verlieh heute dem General der Infanterie Graf Brockdorff-Ahlefeldt, Kommandierender General eines Armeekorps, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachfolgendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 103. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

### Neue Ritterkreuzträger

**DNS Berlin, 28. Juni.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergefreiter Gustav Gromke in einem Panzerbataillon.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Herrmann, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Reuhof, Staffelführer in einem Jagdgeschwader. Leutnant Hermann Reuhof hat sich auf allen Kriegsschauplätzen in 432 Feindbeisätzen als hervorragender Jagdflieger ganz besonders ausgezeichnet. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Offizier befördert, wurde er schon wenige Monate später wegen seines großen Könnens als Jagdflieger und auf Grund seiner ausgezeichneten Führereigenschaften mit der Führung seiner Staffel beauftragt.

## Auch an der übrigen Ostfront überall erfolgreich

Siegreiche italienische Abwehr bolschewistischer Vorstöße im Süden — Drei sowjetische Kavallerieangriffe von deutschen Abwehrtruppen abgeschlagen — Weitere Erfolge vor Sewastopol — Gajtani genommen — Erneuter bolschewistischer Ablenkungsversuch gegenüber Kertsch gescheitert

**DNS Berlin, 28. Juni.** Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, verjagten im südlichen Abschnitt der Ostfront italienische Truppen in der Frühe des 27. 6. zwei feindliche Vorstöße, die von starkem Artilleriefeuer vorbereitet worden waren. Bei den Abwehrkämpfen hatten die Bolschewisten schwere Verluste und nahmen zahlreiche Gefangene in der Hand des italienischen Expeditionskorps zurücklassen. Bei einem weiteren feindlichen Angriff wurde eine bolschewistische Kampfgruppe von deutschen Gebirgsjägern zerprengt und aufgerieben.  
Im Raum Südostwärts Charkow unternahm die Bolschewisten mit drei Kavallerieregimentern einen Vorstoß, der unter hohen Verlusten des Feindes an Menschen, Waffen und Gerät im deutschen Abwehrfeuer zerbrach.  
Nach Einnahme der Anlagen, die der Luftwaffe bei der Vernichtung im Raum von Tschernukow gestiftet waren, griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfliegern gestern den Eisenbahnverkehr im rückwärtigen feindlichen Gebiet mit nachhaltiger Wirkung an. Wichtige Bahnstrecken wurden durch Bombentreffer mehrfach unterbrochen. Der feindliche Nachschub wurde dadurch empfindlich gestört. Weitere Luftangriffe waren gegen Bahnen und Industriewerke am mittleren Don gerichtet, wo u. a. die Motorenwerke bei Konowich schwer getroffen wurden.

Leichte deutsche Kampfliegern belegten in Tiefangriffen erneut die Anlagen- und Speicherranlagen an der Südküste mit Bomben. Die am westlichen Ufer liegenden Gebäude der Joffa-Station, sowie die Gendarmenlekasern erlitten nach Bombentreffern in Brand. In gleicher Zeit griffen leichte Kampfliegern die weitläufig angelegten Kasernen und Verwaltungsgelände am Ostufer der Südbucht mit guter Wirkung an, wobei das Marinearsenal und ein Materiallager wiederholt schwer getroffen wurden.

**DNS Berlin, 28. Juni.** Im mittleren Abschnitt der Ostfront schreitet die deutsche Anariffunternehmung, die im rückwärtigen Bereich des Gebietes die Säuberung des Kampfgebietes von Wandgruppen zum Ziel hat, weiter fort. Im Verlauf dieser Kämpfe wurden zwei Vögel zerstört, Gefangene eingebracht und mehrere Kommissare unbeschädigt gemacht.  
Im hohen Norden der Ostfront belegten deutsche Kampfliegern die Anlagen der Kurmanst-Bahn wirksam mit Bomben. Bahndämme sowie Rangieranlagen auf Bergschienenbahnhöfen wurden an mehreren Stellen durch Bombenbeschüsse aufgerissen. Die Eisenbahnbrücke bei Dentsa wurde wiederholt getroffen und stark beschädigt.

Der Feind versuchte im Gebiet der Yamann-Halbinsel gegenüber Kertsch einen erneuten Ablenkungsversuch gegen die von deutschen Truppen gestützte Krimküste. Ein feindlicher Schiffsverband, der sich in den frühen Morgenstunden des 27. 6. der Küste von Süden her näherte, wurde im Zusammenwirken von schweren Küstenartillerie der Heeresartillerie und Luftwaffe zerprengt, wobei ein Schiff durch die Küstenartillerie und ein weiteres durch die Luftwaffe versenkt wurden.

**DNS Berlin, 28. Juni.** Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zwang der weitere Angriff der deutschen und rumänischen Truppen im Streitungsgebiet von Sewastopol den Feind zum Aufgabe eines umfangreichen, schwer besetzten Stellungenabschnittes. In hartem Kampf wurde ein bedrohender Höhenrücken und mehrere Höhenstellungen genommen. Im Nachschub errichteten die rumänischen Truppen einen Rückzugsabschnitt und erzwangen den Übergang. Am Vormittag des 27. 6. wurde ein schluchtartiges Waldgelände von den Resten feindlicher Kampfgruppen gesäubert und dabei eine bis zum letzten Schuß feuernde Batterie von vier 127-mm-Geschützen vernichtet. Der Widerstand einer in dem neu gewonnenen Raum noch kämpfenden feindlichen Gruppe wurde zerbrochen und der Angriff bis zu einer Eisenbahnlinie vortgetrieben.

### Italienische Kampfergebnisse

Erfolge der Höhenluftwaffe: 47 feindliche Flugzeuge vernichtet.

**DNS Rom, 27. Juni.** Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

In Ägypten nehmen die italienischen und deutschen motorisierten und Panzertuppen Berührung mit der Verteidigung des besetzten Gebietes Marja Matrat auf. Die Höhenluftwaffe, die sich stark zur Unterstützung der vortretenden Truppen einsetzte, meldete gestern einen ihrer glänzendsten Erfolge: Im Verlauf von wiederholten und heftigen Zusammenstößen mit feindlichen Bombern und Jägerverbänden wurden 43 britische Flugzeuge abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug, das von der Flakartillerie einer unserer großen Kriegseinheiten getroffen wurde, krachte kreischend ab. Verbände von Bombenflugzeugen griffen die Flugplätze von Matra Tag und Nacht mit wirksamem Erfolg an. Unsere begleitenden Jagdflugzeuge vertriehen in Luftkämpfen mit feindlichen Jagdflugzeugen drei feindliche Jäger.

### Fortgang der Operationen in Nordafrika

**DNS Rom, 28. Juni.** Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tage machten die Truppen der Höhenmacht südlich von Marja Matrat weiteren Fortschritt und erreichten die Küstenstraße etwa 30 Kilometer östlich von Marja Matrat. Einige hundert Gefangene wurden gemacht, einige Dutzend Panzer und mehrere Geschütze zerstört.

Gruppe  
Angele  
Wersch  
Reichs  
kürst  
R.M.  
0,05  
0,41  
0,76  
0,12  
0,82  
0,52  
0,16  
0,23  
0,28  
0,23  
0,64  
0,04  
0,29  
0,05  
0,80  
0,35  
0,46  
0,56  
0,41  
0,27  
0,32  
0,47  
0,23  
0,08  
0,33  
0,70  
0,54  
0,59  
0,11  
0,00  
retar.  
ort  
tsstraße  
arbeiten sowie  
eiter  
harbeiten  
gel  
Nagold.  
zfrauen  
n Reinigung  
s gesucht  
rik Teufel  
fellschaft  
hilfin  
g, mit besten  
in Küche u.  
aushalt) für  
uft in Dauer-  
ute Behand-  
r. Heinrich,  
annstatt,  
straße 28.  
Manschetten  
g zu machen  
um sich dieser  
um ihm An-  
n heute viel  
en. — Selbst-  
durch richtiges  
zur Schonung  
Enthärten des  
vergessen. Die  
ernichtet sonst  
sondern ge-  
Befolgen Sie  
sches Waschen!  
e heißt es:  
SCHONEN!



# Der Führer empfing Marschall Mannerheim

**DRG Führerhauptquartier, 28. Juni.** Der Marschall von Finnland, Freiherr Mannerheim, hat dem Führer seinen Gegenbesuch ab. Begleitet von Generalleutnant Tuompo, dem Chef des Kommandostabes im finnischen Oberkommando, weiteren finnischen Offizieren sowie dem deutschen General im finnischen Hauptquartier, General der Infanterie Erforth, trat der finnische Oberbefehlshaber am Samstag im Führerhauptquartier ein. Das Treffen der beiden Männer, die in tiefer feindlicher Verbundenheit auf dem Schlachtfeld den Schicksalskampf ihrer Nationen gegen den Bolschewismus antraten, fand im Zeichen herzlichster Freundschaft. Der Besuch bot Gelegenheit zu eingehenden militärischen Besprechungen der beiderseitigen Oberkommandos.

Mittags gab der Führer zu Ehren des Marschalls von Finnland einen Empfang. In seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Heeres bot der Führer nachmittags seinem Gast ein Zusammensein mit Offizieren des Oberkommandos des Heeres. Zum Abschluss seines Aufenthalts war der Marschall von Finnland Gast des Reichsmarschalls Hermann Göring in dessen Hauptquartier.

Marschalls von Finnland in seinem Hauptquartier gab, bot dem finnischen Oberbefehlshaber Gelegenheit, einige weitere Persönlichkeiten der deutschen militärischen und politischen Führung kennenzulernen. Es waren u. a. anwesend Großadmiral Raeder, Reichsführer SS Himmler, Reichsleiter Bormann, Reichsstellvertreter Dr. Dietrich, Reichsminister Dr. Vamers sowie vom militärischen Stab des Führerhauptquartiers General der Flieger Bodenbach, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Wolff, Viceadmiral Kranke, Generalleutnant Barkimont und Generalleutnant Buhle, ferner vom Reichswaffenamt General der Flieger Bodenbach, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Wolff, Viceadmiral Kranke, Generalleutnant Barkimont und Generalleutnant Buhle, ferner vom Reichswaffenamt General der Flieger Bodenbach, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Wolff.

Am Nachmittag vermittelte der Führer in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Heeres seinem Gast einen Einblick in die Arbeitsweise und die Einrichtungen seines Oberkommandos des Heeres, das Marschall Mannerheim in Begleitung von Generalfeldmarschall Keitel und Generaloberst Halder eingehend besichtigte. Anschließend weihte der Führer mit dem Marschall von Finnland zu einem kameradschaftlichen Zusammensein im Kreise der Offiziere des Oberkommandos des Heeres, wobei u. a. die Generale Keitel, Gerdt, Hellgöbel und Jacob anwesend waren.

Nach einem mehrstündigen Gedenkaustausch nach dem Abschluss der Besprechungen und der Vertiefung ihrer mit dem Geburtstag verbundenen persönlichen Jubiläumstage verabschiedeten sich sodann der Führer und der Marschall von Finnland auf das herzlichste. In dem langen und feinen Händedruck, den der erste Soldat des Großdeutschen Reiches mit dem Freiheitskämpfer des tapferen finnischen Volkes wechselte, lag noch einmal inhaltlich die unerschütterliche im Kampf geschlossene Waffenbrüderlichkeit der beiden Nationen.



Der östliche Mittelmeerraum

## Churchill wieder in England

**Genf, 27. Juni.** Churchill ist von seiner Washingtoner Besprechungen mit Roosevelt zu denen ihn die präkäre Lage des Empire gezwungen hatte, „wohlbehalten“, wie es in der von Reuters verbreiteten amtlichen Londoner Mitteilung heißt, nach England zurückgekehrt.

Die Rückkehr Churchills von seiner Verweilungsreise nach Amerika hat der englischen Öffentlichkeit zwei Fragen aufgeworfen: erstens nämlich die nach den Ergebnissen seiner umfangreichen Konferenzen mit Roosevelt und dessen Mitarbeitern, zweitens die nach dem weiteren Verlauf der inneren Auseinandersetzung, die sich auf der Insel im Anschluß an die Tobruk-Katastrophe verstärkt geltend gemacht hat. Die übliche Voraussetzung, daß die einseitigen Großsprecherien über Libyen sich in kurzer Frist in ihr Gegenteil verkehren müßten, hatte Churchill zu seiner plötzlichen Reise getrieben, denn er mußte einerseits — soweit dafür überhaupt eine praktische Möglichkeit bestand — für die Kriegsführung, andererseits auch zur Beruhigung seiner Kritiker in Parlament und öffentlicher Meinung eine Gewaltanregung machen, um irgend etwas zu erreichen. Allein jede wirksame Hilfe aus Amerika hängt an dem Tonnageproblem. Diese Kardinalfrage hat deshalb auch im Mittelpunkt der hier verdankten Beratungen in Washington gestanden, die Roosevelt und Churchill, wie United Press maulerisch schildert, in zerstückelten Sommeranzügen in einem häßlichen Dunst von Tabakrauch abstellten, um „gigantische Schläge gegen die Ähse auszubuheln“. Da aber das Tonnageproblem nicht im Sinne der eiligen Notwendigkeiten, ja in überhaupt keinem Sinne zu lösen ist, so bleiben auch die Ergebnisse von Washington naturgemäß illusorisch, und die Kritiker Churchillscher Kriegsführung können keinen Punkt in ihren Beanstandungen einzeichnen die D43.

Es hilft nicht viel, wenn Reuters aus der nordamerikanischen Bundeshauptstadt meldet, man habe das Vertrauen, daß Roosevelt und Churchill eine Strategie entwickelt haben, die den alliierten Nationen die gewünschten Resultate bringen werde. Auch die Wiederholung des beliebtesten Hinweises auf Rommels angebliche Nachschubschwierigkeiten schafft keine neue militärische Lage zugunsten der Alliierten. Die Frage der zweiten Front aber hat sich bereits offenbar in das Gebiet der Psychologie verlagert. „New York Sun“ schreibt jedenfalls, die Entsendung des US-Generals Eisenhower nach England bedeute nicht, daß eine Invasion des Kontinents unmittelbar bevorstehe, sondern daß die psychologische zweite Front damit bereits eröffnet wurde. Selber sind die Amerikaner aber gerade auf dem Gebiet der Psychologie offensichtlich keine Meister. Sie geben sich nämlich wie das Neugotter Blatt auseinandersetzt, der Erwartung hin, daß allein das Eintreffen Eisenhowers in London dem deutschen Oberkommando starke Nervenrisse bereiten werde, denn keine Ernennung bedeute den Oberbefehl über die US-Truppen in Island, Irland, Schottland, England und Wales — und morgen könne damit auch Frankreich, und eines Tages auch sicher Deutschland gemeint sein. Die Nerven des deutschen Oberkommandos werden von dem amerikanischen Blatt offenbar ebenso falsch eingeschätzt wie eine ganze Reihe anderer Tatsachen.

Wie falsch auch die Engländer die militärischen Gegebenheiten und die Schlagkraft der Ähse eingeschätzt haben, ist jetzt der Gegenstand lebhaftester Erörterungen in London. Immer deutlicher tritt dabei die Tendenz hervor, den Premierminister zu entlasten und alle Schuld an dem libyschen Desaster auf die Generale Auchinleck und Ritchie zu häufen. Das fällt um so leichter, als sich deren Truppen nach wie vor mit der Fortsetzung ihres glorreichen Rückzuges beschäftigen und der Grund zur Kritik an den Generalen dem englischen Publikum also täglich neu vor Augen tritt.

Churchill bereitet sich jetzt in England auf die Auseinandersetzung mit seinem eigenen Parlament vor. Inzwischen ist feilsch viel für die Dämpfung des Sturmes geschehen. An einem für den Premierminister günstigen Ausgang der Abstimmung im Unterhaus ist nicht zu zweifeln, doch wird er zweifellos einige unangenehme Stunden zu bestehen haben. Zu der Aussprache über die Ereignisse in Libyen werden im ganzen wahrscheinlich etwa ein Duzend Entschuldigungen vorgelegt werden; am Freitag wurden allein sechs neue Anträge auf die Tagesordnung gesetzt. Eine dieser Entschuldigungen verlangt vom Premierminister, daß er auf sein Amt als Verteidigungsminister verzichte und diesen Posten an eine andere Persönlichkeit abtrete; eine andere beantragt eine sofortige Untersuchung über die Art des Oberbefehls der britischen Truppen während des Rückzuges in Libyen und über ihre Ausrüstung. Es wird wohl nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Abgeordneten sein, die sich gegen die Regierung stellen.

In England hat allerdings der Ausfall der Erziehung zum Unterhaus in Maldon in Essex noch einmal bewiesen, daß Churchill und den Konserverativen die breiten Wählermassen zu entgelten beginnen. In diesem Wahlkreis regte am Freitag gegen

Aber den Besuch des Marschalls von Finnland im Führerhauptquartier erfährt das Deutsche Nachrichtenbüro von einem Sonderberichterstatter noch folgende Einzelheiten: Der Besuch des Marschalls von Finnland beim Führer in seinem Hauptquartier ist in außerordentlich herzlicher Form verlaufen. Marschall Mannerheim, dem der Führer als Ehrenmitglied seinen Chefadjutanten der Wehrmacht, Generalmajor Schmundt entgegengebracht hatte, trat mit seiner Begleitung vormittags zehn Uhr auf dem Flugplatz umwelts des Führerhauptquartiers ein. Auf dem Flugplatz war zum Empfang der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, mit General der Artillerie Jodl und dem persönlichen Adjutanten des Führers, SS-Gruppenführer Schaub, anwesend. Eine Ehrenkompanie des Heeres, geführt von einem Ritterkreuzträger, erwies dem finnischen Oberbefehlshaber die Ehrenbegleitungen. Nach dem Abscheiden der Front geleitete Feldmarschall Keitel den Marschall von Finnland in sein Quartier, wo der Führer kurze Zeit darauf seinen Gast empfing und auf das herzlichste begrüßte. Im Führerhauptquartier schlossen sich sodann eingehende militärische Besprechungen und Vorträge zur Lage an, zu denen in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Keitel der Chef des Generalstabes des Heeres, Generaloberst Halder, der Chef des Wehrmachtsführungsstabes, General der Artillerie Jodl, und der deutsche General im finnischen Hauptquartier, General der Infanterie Erforth, sowie von finnischer Seite der Chef des Kommandostabes im finnischen Oberkommando, Generalleutnant Tuompo, der finnische General beim deutschen Oberkommando, Generalleutnant Talvela, und der finnische Militärattaché in Berlin, Oberst Horn, hinzugezogen wurden. Die Tagesbesprechungen fanden, wie verlautet, im Zeichen der harmonisierenden und so erfolgreichen Zusammenarbeit der deutschen und finnischen Wehrmacht auf dem gemeinsamen Kriegsschauplatz der russischen Nordfront sowie unter dem Eindruck der großartigen Siege der Truppen der verbündeten Mächte an allen Fronten.

Ein Mittagsempfang, den der Führer zu Ehren des

## Der Marschall von Finnland beim Reichsmarschall

**DRG Im Hauptquartier des Reichsmarschalls, 28. Juni.** Im Anschluß an den Besuch beim Führer war der Marschall von Finnland Gast des Reichsmarschalls Hermann Göring in dessen Hauptquartier, wo er auch mit seiner Begleitung übernachtete. Am Abend gab der Reichsmarschall zu Ehren seines hohen Gastes einen Empfang, an dem neben der Begleitung des Marschalls von Finnland u. a. Generaloberst Leisenow, der General der Flieger Bodenbach, Kästner, Rattin und von Seidel, Staatsrat Dr. Grigbach sowie die übrigen Herren des persönlichen Stabes des Reichsmarschalls teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit überreichte Reichsmarschall Göring dem Marschall von Finnland als Ausdruck der kameradschaftlichen Verbundenheit der beiden Luftwaffen mit der finnischen Wehrmacht und ihrem Feldherrn das Fliegerabzeichen in Gold mit Brillanten. Der Marschall von Finnland dankte dem Reichsmarschall in herzlichsten Worten für diese Ehrung, die er, wie er sagte, nicht für sich, sondern auch für seine Soldaten entgegennehme.

Am 27. Juni vormittags lehrte Marschall Mannerheim, nachdem er noch eine lange Unterredung mit dem Reichsmarschall hatte, im Flugzeug in sein Hauptquartier zurück.

den Konserverativen im Sinne der Burgfriedensparole der legitime Kandidat der Unabhängigen, Tom Vilberg. Er erhielt 12.200 Stimmen, wogegen sein konserverativer Gegner nur 6200 bekam. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1935 hatten die Konserverativen eine Mehrheit von 800 Stimmen. Der Sinn dieses Wahlsieges wird aber erst vollständig deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Churchill auch bei dieser Wahl wieder persönlich eingegriffen hat, um dem Konserverativen zum Siege zu verhelfen. Er hatte dem nunmehr durchgefallenen Kandidaten einen offenen Brief geschrieben, in dem es heißt, daß „der unabhängige Kandidat unter den augenblicklichen Verhältnissen ein äußerst unerwünschtes Phänomen“ sei.



(Breite-Hoffmann, Jander-M.)

Links: Die Schwertler zum Eisenlaub für Hauptmann Gollob. Rechts: Eisenlaubträger Oberfeldwebel Steinbach ist vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

## Hauptmann Gollob's 100. und 101. Luftflieger

**DRG ... 28. Juni. (R.)** Dieser Tage errang Hauptmann Gollob seinen 100. und 101. Luftflieger. Hauptmann Gollob, einer unserer erfolgreichsten Jagdflieger, der in verhältnismäßig kurzer Zeit zu überragender Größe emporgestiegen ist, kommt aus der Ostmark. Seine Vaterstadt ist Graz. Es ist für ihn nicht leicht gewesen, in dem damaligen System-Österreich die durch politische und Parteihindernisse versperrte Laufbahn zu durchschreiten, und es bedurfte erst des Anwerbes über die artistische Ausbildung beim österreichischen Bundesheer, eine Hauptmann Gollob, der 1936 Leutnant wurde, sein Ziel erreichte. Der Anstoß der Ostmark an das Reich stellte auch für den jungen Fliegeroffizier viele neue Aufgaben, die ihn in das Reich an verkehrte Schulen führten. Der Beginn des Krieges fand ihn bei einem Jagdverband.

Das Schicksal war schon damals, als er den ersten Luftflieger im Polen errang, hart an ihm vorbeigegangen. Er hatte einen polnischen Doppeldecker aufs Korn genommen. Der Pole kam, um dem Angriff auszuweichen, ganz tief herunter. Der erste Angriff des Hauptmanns Gollob mißlang, da entschloß er sich, tiefer herunterzugehen. Eine wilde Jagd begann. Plötzlich tauchte vor dem Flugzeug ein Schatten auf, ein hoher Baum, ein Krachen und Keilen, ein jäher Schreck, da war aber das Flugzeug schon darüber hinweg, freilich nicht ohne die Baumspitze mitgenommen zu haben. Aber der Pole war erledigt.

Der zweite Abschluß war ein Engländer über der deutschen Bucht, der dritte eine Emdenland bei den Ebeland-Inseln, der vierte in Norwegen, der fünfte eine Spitfire, ebensowas wie der sechste. Hauptmann Gollob kam dann nach dem Osten, wo er sein großer Luftflieger begann. An allen Fronten, von Veningrad bis zur Arim herunter wurde er bald zum Schrecken der sowjetischen Flieger. Mit wachsender Erfahrung steigerten

ihre Erfolge. In Luftkämpfen bei Vercop schied er 4 B. in einer einzigen Woche 26 feindliche Flugzeuge ab, davon an einem Tage neun, fünf davon wieder während eines Einsatzes. Wieder war eine Weidung gekommen. Kurze Zeit später starteten die Me's 109. Hauptmann Gollob richtete mehrere sowjetische Kampfflugzeuge in niedriger Höhe den deutschen Linien nachfolgend, sowjetische Jäger sind in großer Höhe, noch etwas abgesetzt. Kurz entschlossen fliegt Hauptmann Gollob an ihnen vorbei und löst den Bomben nach. Sie weichen aus, um, ob sie ihr Ziel erreicht haben, im Tiefflug zu entkommen. Hauptmann Gollob liegt mit seiner Me 109 hinter dem mächtigen Flugzeug her. Jetzt ist er in günstiger Schußposition. Kurze Feuerhölle. Die Geschosse treffen die Kabine des feindlichen Flugzeuges auf. Blitzenhaft vollzieht sich alles Weitere. Der sowjetische Flieger rast auf die Erde zu, schlingt auf und bricht in tausend Trümmer auseinander. Jetzt sind auch die sowjetischen Jäger heran. Wieder beginnt eine wilde Kurbel. Tief über dem Boden legen die Flugzeuge dahin, um unten beschossen aus Hunderten von Gewehren und Maschinengewehren der Bolschewiken. Da steht sich Hauptmann Gollob hinter einen sowjetischen Jäger und es gelingt ihm, seinen 101. Gegner zu erledigen.

## Ausgedehnte Brände in Norwich

**Berlin, 28. Juni.** Zu dem gemeldeten Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf Norwich gibt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten bekannt:

In der letzten Nacht von 2 Uhr bis 2:27 Uhr wurde die Stadt Norwich an der Ostküste Englands in mehreren Wellen von deutschen Kampfflugzeugen mit Spreng- und Tausenden von Brandbomben belegt. Die Zielbeobachtung wurde bei halb bedecktem Himmel durch das Mondlicht erheblich erleichtert. Im Süden, Norden und Nordosten der Stadt entzündeten zahlreiche ausgedehnte Brände. Auch Industrieanlagen von Norwich wurden zum Teil schwer getroffen.

Die zahlreichen Fabriken dieser Stadt von 126 000 Einwohnern schließen sich mit an die Altstadt an. In der Hauptbahn werden in Norwich Eisenkonstruktionen für Flugzeugabflüsse sowie Kraftfahrzeuge und Maschinen für metallbearbeitende Betriebe hergestellt. Außerdem haben mehrere Betriebe der britischen Textilindustrie ihre Produktionsstätten am Stadtrand errichtet. Verhältnismäßig hat Norwich keine besondere Bedeutung als Kreuzungspunkt vieler Straßen und durch einen groß ausgebauten Verschleppbahnhof für den Güterverkehr an der englischen Ostküste.

## Staatssekretär Bode an das Landvolk

**Hannover, 27. Juni.** In dem bis auf den letzten Platz beletzten großen Appell der Stadthalle sprach am Samstag Staatssekretär Bode erstmalig seit der Übernahme der Leitung des Reichsernährungsministeriums im Rahmen einer richtungweisenden Rede zu den niederländischen Bauern und darüber hinaus zum deutschen Landvolk. Gauleiter und Oberpräsident Lauterbach eröffnete die Versammlung. Eingangs seiner Rede umriß Staatssekretär Bode den Grundgedanken der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Er kennzeichnete den gewaltigen Umbruch, in dem sich Deutschland, Europa und die ganze Welt durch das Genie Adolf Hitlers befindet. Gerade die Agrarpolitik des neuen Reiches sei zutiefst in der nationalsozialistischen Weltanschauung verwurzelt und aus ihrem Geist heraus geboren. Die Agrarpolitik in Deutschland müsse eine Aufgabe der NSDAP bleiben. Die Gestaltung dieser Agrarpolitik muß daher wieder dorthin verlegt werden, wo ihr Ursprung ist und wo sie allein den notwendigen Aktivismus findet, d. h. in die Partei, in das Reichamt für Agrarpolitik. Er habe sich entschlossen, eine klare Aufgabenteilung zwischen dem Reichsamt für Agrarpolitik, dem Reichsnährstand und dem Reichsernährungsministerium durch-





zuführen. Gleichzeitig ergab sich daraus eine grundsätzliche Verwaltungsvereinbarung und die Gliederung einer einheitlichen und klaren Organisation. Die bisherige Reichsbaupolizei I des Reichsministeriums wurde aufgelöst. Eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung ergibt sich daraus zwangsläufig für die Landes- und Kreisbauernschaften. Das Reichsamt für Agrarpolitik und damit die Partei leiten in Zukunft verantwortlich für die grundsätzliche agrarpolitische Ausrichtung, während dem Reichsagrarsachverständigenrat die Aufgabe der staatlichen Leitung und dem Reichslandwirtschaftlichen Hauptamt die praktische Verwaltung der agrarwirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Aufgaben zufällt.

Anschließend gab Staatssekretär Bode einen Überblick über die aktuellen ernährungswirtschaftlichen Probleme. Das deutsche Landvolk habe sich wieder einmal, wie so oft in der deutschen Geschichte, als Sturmhautailon bewährt. Aber selbst übertroffen habe es sich bei der letzten Frühjahrsernte. Rund 2,5 Millionen Hektar, die im vergangenen Herbst bestellt waren, wurden in diesem Frühjahr infolge der Auswinterungsschäden bei den Getreide- und Ölsaaten erneut bestellt worden, d. h. eine Fläche, die der Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche Niederösterreichs, Westfalens und Ostpreußens entspricht. 1941 seien nach den vorliegenden Statistiken ungefähr 3 Millionen Hektar unbestellt geblieben. Demgegenüber sei bei der dritten Frühjahrsernte dieses Krieges praktisch kein Hektar Land unbestellt geblieben. Die Menge der abgeernteten Lebensmittel sei ein Beweis dafür, daß sich die Nation auch hier auf das Landvolk verlassen konnte. Die Brotgetreideablieferung im Kriegswirtschaftsjahr 1941/42 übertrifft die Ablieferungserwartungen um annähernd 800.000 Tonnen. Auch die durch die Steigerung des Speisekartoffelverbrauchs von 13 Millionen vor dem Krieg auf etwa 23 Millionen Tonnen im letzten Jahr bedingte Umstellung in der Verwendung der Kartoffelernte habe die beispielhafte Ablieferungsfähigkeit der Landwirtschaft erkennen lassen. Die Milchablieferung an die Molkereien habe im Jahre 1941 bis des Jahres 1938 um nicht weniger als drei Milliarden Liter übertroffen. Drei Milliarden Liter Milch zusätzlich abgeleitet, hätten die Möglichkeit der zusätzlichen Erzeugung von 90.000 Tonnen Butter ergeben, die im Hinblick auf den Ausfall der Viehzucht aus dem Weltmarkt von entscheidender Bedeutung wären. In all diesen Fällen sei ohne staatlichen Zwang gearbeitet worden. Es sei ihm ein Bedürfnis, an dieser Stelle all jenen Helfern zu danken, die sich durch freiwillige Vorkarbeit um die Sicherung der Ernährung verdient gemacht haben. Mehr denn je aber müßte die Mitarbeit aller, insbesondere der Frauen und Jugendlichen erfolgen, um die Ernte zu bergen und die neue Aussaat zu gewährleisten.

Abschließend ging Staatssekretär Bode ausführlich auf die Aufgaben der Zukunft ein. Der Siegesmarsch der deutschen Armeen habe die Raumfrage beseitigt. Land liege in ausreichendem Maße zur Verfügung, um Hunderttausenden von Neubauernfamilien eine gesunde Lebensgrundlage zu verschaffen. In Zukunft können wir nun an die Neuordnung der Besitzverhältnisse drangehen und nicht nur in den neuen Gebieten, sondern auch im Altreich neue, gesunde Hoffnungen wecken. Dieses große Werk werde Jahre erfordern. Voraussetzung dieser Entwicklung aber ist der Sieg. So schloß Staatssekretär Bode seine Ausführungen. Darum muß es jetzt unser aller Streben sein, unter höchstmöglicher Einlage der gegebenen Kriegsaufgaben zu bewältigen. Ich werde von euch, so viel Staatssekretär Bode den Bauern in diesem vierten Kriegsjahr noch mehr fordern müssen als bisher. Der letzte Winter hat uns harte Notschicksale versetzt. Wir müssen und werden sie überwinden. Den Winterertrag an Wintergetreide und Ölsaaten, mit dem zu rechnen ist, hilft es durch verstärkte Ablieferungen wettzumachen. Kleinige Rückschläge und alleinige Verluste kann nur sein: Arbeiten für den Sieg unserer Waffen und damit für den Sieg unserer Art!

### Letzte Nachrichten

**Bomben auf brit. Transportkolonnen im ägyptischen Küstengebiet**  
 DNB, Berlin, 29. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen deutsche Fernfliegergruppen wiederholt Kraftfahrzeugkolonnen der Briten im ägyptischen Küstengebiet mit guter Wirkung an. Einer größeren Transportkolonne auf der Sandspitze von El Kanals wurden durch Bomben und Feuer der Verbrennungsmotoren empfindliche Verluste zugefügt. Im Verlauf von Luftkämpfen, die sich über der vordringenden deutsch-italienischen Panzertruppe entwickelten, schloßen deutsche Jäger ohne eigene Verluste vier britische Flugzeuge ab.

### Zwei amerikanische Tanker versenkt

DNB, Berlin, 29. Juni. Zwei amerikanische Tanker „Turpan“ und „Chapoo“, wurden am 27. Juni 50 Seemeilen von der mexikanischen Küste entfernt durch Torpedos versenkt. Die beiden Schiffe sind ehemalige italienische Tanker, die der mexikanischen Handelsmarine eingegliedert worden waren.

### Wie Hauptmann Philipp seinen 110. Lufttag errang

DNB, Berlin, 29. Juni. Nach Rückkehr von seinem erfolgreichen Feldzuge über den Wolchow-Kessel schilderte Hauptmann Philipp folgende Einzelheiten seines Kampfes, mit einem hochwertigen Jagdflugzeug: „Bei herrlich klarem, blauem Himmel flog ich mit meinem Notentameraden über den Kessel. Zwei Begleitende mit mehreren deutschen Kampfflugzeugen bei ihrem Angriff auf die eingeschlossenen bolschewistischen Truppen. Nachdem unsere Tu 88 ihre Bomben wirkungsvoll in die Ziele geworfen hatten, wechselte ich über den Wolchow zu den bolschewistischen Stellungen hinüber. Plötzlich tauchte vor mir ein einzelnes Sowjetflugzeug auf. Ich hing mit mir selber Me 109 dahinter, gab Vollgas und hatte den Gegner wenige Augenblicke später um 50 Meter überholt. Im letzten Augenblick rief der bolschewistische Jagdflieger sein Flugzeug in eine Stellung. Er hatte mich jedoch zu spät erkannt. Ich blieb dicht hinter ihm und legte meine Me 109 noch enger herum. Jetzt war der Sowjetflieger genau in meinem Bilde. Meine ersten Schüsse lagen dicht vor dem feindlichen Flugzeug, dann plagten meine Granaten mitten in seiner Kabine. Ein Feuerstrahl schoß aus ihr heraus und griff sofort auf die Tragflächen über. Sofort knüßte das bolschewistische Jagdflugzeug ab, schlug in einer feindlichen Stellung auf und explodierte.“

### Drei Präsidenten der Reichspostdirektionen sind nach 125-jähriger Tätigkeit im Ruhestand getreten

Die drei Präsidenten der Reichspostdirektionen sind nach 125-jähriger Tätigkeit im Ruhestand getreten, nämlich der Präsident der Reichspostdirektion Chemnitz, Carl Stöckel, der Präsident der Reichspostdirektion Stettin, Wilhelm Feilhorn und der Präsident der Reichspostdirektion Leipzig, Edgar Delvendahl.

Die bulgarische Nationalversammlung nahm einen Gesetzentwurf an, durch den die Regierung die Macht zur Lösung der jüdischen Frage erhält.

Ein jüdisches Aischloch! Nach einer Meldung des englischen Nachrichtenendienstes erklärte Steven East, der Sekretär Roosevelt, am Freitag, daß die Sowjetunion an den Verhandlungen zwischen Roosevelt und Churchill teilnehme und durch Litwinow-Finkelstein, der ehemalige Außenminister und Pankräuber, vertreten sei.

**Nutzenpolitik der italienischen Regierung gebilligt.** Der Senat ließ mit 34 gegen zwei Stimmen die Nutzenpolitik der Regierung gut. Ein Antrag auf Abbruch der Beziehungen mit den Achsenmächten wurde mit gleicher Stimmenzahl abgelehnt.

**„Flughafen Italo Balbo“.** Das italienische Luftfahrtministerium gab bekannt, daß der Flughafen von Orbetello nach Italo Balbo benannt werden soll.

**20.000 Mann Infanterie-Truppen eingeschlossen.** Wie Dornet berichtet, haben japanische Truppen etwa 20.000 Mann feindlicher Einheiten im Grenzgebiet der Szechuan-Honan-Provinzen eingeschlossen. Die Umzingelungsschlacht steht jetzt vor ihrem Höhepunkt, erklärte ein japanischer Offizier vor Pressevertretern.

**Zunehmender Sowjetienzug in Indien.** Der zunehmende Einfluß der Sowjets in Indien geht aus einer Meldung des Rundfunksenders Madras hervor, die besagt, daß alle Projekte, die gegen die kommunistische Partei laufen, eingestellt werden. Außerdem meldet Radio Madras, daß 31 gefangene Kommunisten entlassen wurden.



**Friede und Heil des ganzen Weltalls werden auf Deutschlands Stärke und Freiheit beruhen.** Jakob Grimm.

**2. Juni: 1907 Konrad v. Bonneburg, deutscher Landesrechtswissenschaftler, in Schellingsen gestorben.** — 1742 J. E. Hüder u. Erlach, Baumeister und Mechaniker, in Wien gestorben. — 1831 Karl Fröhner vom und um Stein, Staatsmann gestorben. — 1856 Robert Schumann, Komponist, gestorben. — 1917 Abwehrschloß der russischen Sommeroffensive, Schlacht bei Brzesko und Konuski (bis 3. 7.) 1941 In 12 Sondermeldungen veröffentlichte das ORF die außerordentlichen und gigantischen Anfangserfolge der deutschen Offensive gegen Sowjetrußland.

### Aus den Organisationen der Partei

**Gei. 24.401**  
 Fußballgruppe tritt 19.30 Uhr zum Training auf dem Sportplatz Calwerstraße an.

**Mädchengruppe 24.401**  
 Heute 20 Uhr antreten der Gruppe am Heim (Stoll), Schütze mitbringen. Morgen abend Jugendklimmunde antreten um 19 Uhr am Heim, 29. Pia. mitbringen, Käbchen im Käble.

**Erste-Einige**  
 Heute: mittags Zelle 3 (nicht 1), Dienstag mittags Zelle 4.

**Beerdigung von Edr. Schön**  
 Gestern wurde der nach längerem Leiden, aber doch unerwartet verstorbenen Landwirt Christian Schön, im Alter von 59 Jahren zu Grabe getragen. Aus dem großen Kreise der Beizagenden von hier und auswärts konnte man erkennen, daß der Verstorbene allgemein geachtet und beliebt war. Defan Kreuzer sprach tröstende Worte zu den Angehörigen, die nun den bekümmert für alles beirateten Gatten und Vater verloren haben. Namens der Mitbewertergemeinschaft Rogold gedachte Ortsbauernführer Kapfer zum Totbald mit ehrenden Worten seiner Be-

Und das im reichsten Lande der Welt. Der Chef der amerikanischen Kriegsproduktion, Nelson, erklärte, daß er eine nationale Metallsammlung beabsichtige, der alle überflüssigen Luxusgegenstände wie Gitter, Gartumzäunungen, Statuen, Leuchtdraper usw. zum Opfer fallen sollen.

**Französische Arbeiter wollen in Deutschland arbeiten.** In den großen Städten des unbesetzten Gebietes, insbesondere in Marseille, Lyon und Nizza warten täglich Hunderte von Arbeitern, Männern und Frauen, vor den Büros, um sich einschreiben zu lassen. Seit der Eröffnung der Vermittlungsstelle in Marseille ist bereits ein großer Transport von rund 1000 Mann nach Deutschland abgegangen. Weitere Transporte sind in Vorbereitung.

**Käuflichkeit des Staatspräsidenten Ortiz gebilligt.** Die argentinische Nationalversammlung billigte einstimmig mit 149 Stimmen den Käuflichkeit des Staatspräsidenten Ortiz und sprach ihm gleichzeitig ihren Dank für die geleisteten Dienste aus. Ortiz ist wegen schwerer Erkrankung zurückgetreten.

# Aus Rogold und Umgebung

**Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft gab das Fest der Jugend kund — Kreisleiter Wurster beendete das Bannsporttreffen mit einer markigen Ansprache**

Am Samstag und Sonntag fand Rogold im Zeichen des Sportes. Aus dem ganzen Kreise hatten sich die Jungen und Mädchen überaus zahlreich in unserer aktiven reich besagten Stadt eingefunden, um auch diesmal das Bannsporttreffen auf vortrefflichem Sportgelände an der Calwerstraße abzuhalten. 1600 bis 1800 Jungen und Mädchen waren zusammengekömmt, um in friedlichem Wettstreit die Kräfte zu messen und das Fest der Jugend miteinander zu feiern.

Eine fröhlich-kecke, begeisterte Jugend tummelte sich auf dem grünen Rasen, und man hatte das beruhigende Gefühl, daß da eine Jugend heranwächst, die ein in würdiger Weise das große Erbe aus großer Zeit in die Zukunft weiter tragen wird.

In ritterlichem Kampfe wurde in 26 Disziplinen um den „Bannmeister“ gekämpft. Das war ein Leben und Streben, ein Wagnis und Ringen, ein Kämpfen und Siegen, das es eine Freude und eine Lust war, zuzusehen. Unser heutiges Geschlecht darf sich glücklich schätzen, daß seine Jugend gesund und frei in Lebensfreude und Disziplin in Ausgeglichenheit von geistiger und körperlicher Bildung und Erziehung, die ein gelingendes Geschlecht verbürgen, herangezogen wird. Die vielen, aus der Jugend sprudelnden Kräfte sind in bestimmte, ziellichere Bahn gelenkt, Arbeit und Wettkampf geben ihrem Spiel eine Aufgabe, Haltung und Disziplin formen ihr Gesicht. Spiel und Sport werden heute in den einen großen Dienst gestellt, den Dienst am eigenen Volk. Die Ueberzeugung hatten wir geliebt und vorgeföhrt, daß unsere Jugend gesund und stark heranwächst, um für den Lebenskampf und für den Einsatz fürs Vaterland alle Voraussetzungen mitzubekommen.

Es war wirklich eine Freude, festzustellen, wie die Jungen und Mädchen mit leichtem Einfluß ihrer Kräfte bei der Sache waren. Eine Kameradschaft wollte die andere an Ehrgeiz und Erfolgswillen übertreffen, und so war es auch kein Wunder, wenn mit recht guter Veilunnen aufeinander werden konnte. Auch die Jüngeren und Jüngsten zeigten schon beachtliche Leistungen, die den großen Wert der Jugendberziehung im nationalsozialistischen Sinne erkennen lassen. Die Beberichtigung des Körpers ist bei den Jungen in hervorragendem Maße, bei den Mädchen in der weiblichen Anmut schon ausgeglichene Bewegung.

Am Sonntag und Sonntag fand Rogold im Zeichen des Sportes. Aus dem ganzen Kreise hatten sich die Jungen und Mädchen überaus zahlreich in unserer aktiven reich besagten Stadt eingefunden, um auch diesmal das Bannsporttreffen auf vortrefflichem Sportgelände an der Calwerstraße abzuhalten. 1600 bis 1800 Jungen und Mädchen waren zusammengekömmt, um in friedlichem Wettstreit die Kräfte zu messen und das Fest der Jugend miteinander zu feiern.

**Sebietseierlichkeit im Fußball**  
 Das Spiel endete mit 2:5 für den Bann 401 (Schwarzwald). Voten schon die Wettkämpfe des Sonntags und des Sonntagmorgens ein buntes, wechselvolles Bild gesunder Frische und Lebensfreude, so brachte am Nachmittag doch das gemeinsame Fest der Partei und den Eltern geleitete, als Schlachtdienst bezeichnete

**Jugendportfest**  
 den Höhepunkt des ganzen Bannsporttreffens, zu dem auch Vertreter der Behörden und die Verwandten in den hiesigen Lazaretten sich zahlreich eingefunden hatten.

Erklimmen waren insbesondere die Kreisleiter Wurster mit Kreisgeschäftsführer und stellvertretendem Kreisleiter Mäler und Bachner, AdR., Gebietsinspektor Lang, der Wehrkommandeur, Oberleutnant Kastei, mit Offizieren des Wehrbezirkskommandos, Ortsgruppenleiter Raiss und Bürgermeister Mäler u. a. m.

Sie alle waren Zeugen des sportlichen Eifers der Jugend und nahmen regen Anteil an den Vorkührungen. In den verschiedenen Läufen, die mit Sammel- und Disziplin Durchgeführt wurden, lustigen Spielen, amüsierten Reigen und Tänzen gab jeder u. jede sein und ihr Bestes. Alle Vorkührungen wackten Begeisterung bei groß und klein. Sie vermittelten ein Bild von der unbeschweren Fröhlichkeit der Jüngsten und von der zweckvollen, nicht minder lebensfrohen sportlichen Ausrichtung der älteren Jugend.

Die Kampftrichter hatte wieder in dankenswerter Weise mit Bannsportwart Pantle der Spitze der WL gestellt. Den Abluß bildete

**Die Siegerkränze**  
 Es war ein wahrhaft festliches Bild, als sich die Jugend gegenüber der Tribüne aufstellte, und die zahlreichen Sieger bzw. Siegerinnen unter vielem Beifall verloben und ausgezeichnet wurden.

Nach Ueberreichung der Siegerkränze nahm Kreisleiter Wurster das Wort zu einer lehrreichen markigen Ansprache. Er gedachte zunächst der Gefallenen, die ihr Leben für Führer, Volk und Vaterland und nicht zuletzt für die deutsche Jugend brachten, insbesondere des auf dem Felde der Ehre abgelebten Bannführers Toni Gianal. Den toten Helden wurde ein ehrender, kummer Gruß entboten, und dann erklang das Lied vom guten Kameraden. Der Kreisleiter konnte, in seiner Ansprache fortwährend, feststellen, daß allen Schmierleuten zum Trost dieses Fest der Jugend in wohlgeleiteter Weise durchgeführt werden konnte, und forderte die Jugend auf, das Erbe der Väter hart und entschlossen unter voller Entfaltung ihrer körperlichen und geistigen Kräfte in jenseitigen Glauben an den Führer in die Zukunft zu tragen. Er dankte den Jungen und Mädchen für ihren Einsatz in den beiden letzten Tagen und rief sie auf, überall, wo sie in der letzten Kriegszeit eingesetzt werden, ihre Pflicht für Führer und Volk voll und ganz zu erfüllen, immer mit dem Ziel: Für Deutschland und Adolf Hitler!

Der Gruß an den Führer und die Väter der Nation beschloßen den festlichen Tag.





# Botschafter Dharma in Stuttgart

Stuttgart. Der Kaiserlich Japanische Botschafter, General Dharma traf am Samstag mit dem fahplanmäßigen Berliner Schnellzug im Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Gauleiter Murr und Frau, die zum Empfang des Botschafters auf dem mit den Fahnen des Reiches und dem Sonnenbanner geschmückten Bahnsteig erschienen waren, hießen den Gast, der von seiner Gattin begleitet war, bei der Ankunft herzlich willkommen. Ferner hatten sich der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Dymald, und Oberbürgermeister Dr. Strölin an der Spitze der Vertreter von Wehrmacht und Stadt zur Begrüßung eingefunden.

Am Festsaal des Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland wurde um die Mittagsstunde die Gründung der Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Japanischen Gesellschaft vollzogen. Gauleiter Reichstatthalter Murr begrüßte die Gäste aufs herzlichste und erinnerte an den schicksalhaften Kampf, den Deutschland, Japan und Italien als Verbündete gegen plutokratische Macht- und Profitgier zu führen haben. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Japan, die durch das gemeinsame gigantische Ringen eine tiefgehende Förderung erfahren haben, immer enger zu knüpfen, wird auch weiterhin unsere Aufgabe sein, und diesem hohen Ideal zu dienen, ist auch der Zweck der Gründung der Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Japanischen Gesellschaft. Der Gauleiter schloß mit dem Wunsch, daß dies durch die Arbeit dieser Gesellschaft auf das Beste gelingen möge.

Hierauf sprach der Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Berlin, Admiral v. R. Foerster, zur Gründung der Zweigstelle Stuttgart. Welche Rolle in der Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern die Freundschaft von einzelnen Persönlichkeiten dieser Völker spielt, dafür erinnerte Admiral Foerster besonders an das verdienstvolle Wirken unseres schwäbischen Landsmannes Erwin von Bälz, der von 1876 bis 1903 als Professor an der Universität in Tokio und Kaiserlicher Leibarzt wirkte. Schon damals habe Bälz bei seinen grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiete der japanischen Kassenforschung wie wenige die Kräfte erkannt, die in der japanischen Jugend lebendig sind, und die in unseren Tagen die Bewunderung der ganzen Welt erregen. Admiral Foerster hat Gauleiter Reichstatthalter Murr, die Ehrenpräsidentenschaft zu übernehmen. Mit der Führung der Zweigstelle betraute der Präsident Oberbürgermeister Dr. Strölin.

Der Kaiserlich Japanische Botschafter, General Dharma, gab seiner Freude über die vollzogene Gründung dieser jüngsten Zweigstelle der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Ausdruck und dankte den Männern, die die Leitung der Zweigstelle führen. Er betonte die unergänzlichen Verdienste des Stuttgarter Bürgers Erwin von Bälz um die japanische Wissenschaft. Der gemeinsame Kampf der beiden Völker, der bereits zu solchen großartigen Erfolgen geführt habe, werde fortgeführt werden über alle nach uns folgenden Schwierigkeiten hinweg bis zum herrlichen Ende. Dieser Sieg sei allein schon dadurch verbürgt, daß die Verbindung Japans und Deutschlands in der Tiefe der weltanschaulichen Auffassungen ihre Wurzel habe. Im Bewußtsein dieser gemeinsamen Sendung wünschte der General der neu gegründeten Zweigstelle gutes Gedeihen.

Oberbürgermeister Dr. Strölin dankte dem Botschafter. Die völkerfreundliche Schau des großstädtischen Raumes im Lindenmuseum und die Verdienste schwäbischer Artilleristen um die Einführung deutscher Geschütze in Japan bewiesen die Wechselbeziehungen zwischen Schwaben und Japan auf wirtschaftlichem, kulturellem und soldatischem Gebiet. Mit einem „Sieg Heil!“ auf die Führer der verbündeten Nationen und den Nationalmännern schloß der Festakt.

Eine besondere Freude wurde dem Kaiserlich Japanischen Botschafter dadurch gemacht, daß das D.M. im „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“ eine kleine Sonderchau aus den Beständen des Stuttgarter Heeresarchivs veranstaltet hatte. Sie zeigt Aufnahmen aus der Dienstzeit des Vaters von General Dharma, der als Hauptmann und Batteriechef in den Jahren 1892 und 1893 beim ehemaligen Württembergischen Artillerie-Regiment 29 in Ludwigsburg gedient hatte. Bei der Besichtigung dieser Ausstellung trug sich der Botschafter in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein. General Dharma mit seiner Gemahlin und seine Begleitung begaben sich nach dem Festakt zum Frühstück bei Gauleiter Reichstatthalter Murr.

Der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Dymald, veranstaltete abends in der Lieberhalle ein Wehrmachtskonzert. Vor Beginn des Konzerts begrüßte General Dymald das Wort, um den japanischen Botschafter mit seiner Gattin willkommen zu heißen. Botschafter Dharma, der Generalsuniform trug, dankte dem Befehlshaber für die Einladung zu diesem Wehrmachtskonzert und damit für die Gelegenheit, vor den versammelten deutschen Soldaten und Kultursarbeitern sprechen zu können.

Nach dem Konzert fand ein Empfang durch Gauleiter Reichstatthalter Murr in der Villa Reizenstein statt.

General Dharma in Ludwigsburg und Marbach. Am Sonntag, 28. Juni. Am Sonntag fahete der Kaiserlich Japanische Botschafter General Dharma nebst Gattin in Begleitung von Gauleiter Reichstatthalter Murr und Frau Murr der Stadt Ludwigsburg und dem Schiller-Nationalmuseum in Marbach einen Besuch. Bei einem Empfang auf dem Rathaus in Ludwigsburg begrüßten Kreisleiter Treß, Oberbürgermeister Dr. Franke und ein Offizier der Wehrmacht die Gäste. In den Ansprachen wurde die Erinnerung an jene Zeit lebendig, da der Vater des Botschafters zu Anfang der neunziger Jahre als Artilleriehauptmann zum Feld-Art.-Regiment 29, Prinzregent Luipold von Bayern, nach Ludwigsburg kommandiert war. Der Oberbürgermeister überreichte dem Botschafter zur Erinnerung eine photographische Wiedergabe des Hauses, in dem sein Vater, der spätere Kaiserlich Japanische Generalleutnant, der übrigens heute noch hochalt in Tokio lebt, damals gewohnt hatte. Ferner widmete die Offizierskameradschaft des ehemaligen F.A.R. 29 dem Botschafter ein Erinnerungsbild aus dem Jahre 1892. General Dharma verknüpfte mit herzlichsten Dankworten die Bekundung seiner besonderen Freude, in dieser Stadt persönlich weilen zu dürfen, von der ihm sein Vater so oft erzählt hatte. Dann trugen sich die hohen Gäste in das Goldene Buch der Stadt Ludwigsburg ein. Nach dem Empfang besichtigte der Botschafter das einstige Wohnhaus seines Vaters, fuhr zur Kaserne des ehem. F.A.R. 29 und zum Hof des Ludwigsburger Schlosses.

Am Nachmittag besuchten die Gäste das Schiller-Nationalmuseum in Marbach, wo sie der Direktor des Museums, Gauamtsleiter Dr. Georg Schmiede, herzlich willkommen hieß und durch die reichhaltigen Sammlungen führte. Unter den vielen lehrreichen und interessanten den Botschafter nicht zuletzt ins Japanische überleitete Schillerbücher, so ein Band Schillerscher Gedichte und die Schillerbiographie eines japanischen Gelehrten.

Ein abschließender Besuch galt dann noch dem Geburtshaus Schillers, wo Bürgermeister Kopf-Marbach die Führung übernahm. Am Sonntagabend gab Botschafter Dharma im Hotel Marquardt in Stuttgart einen Abschiedsempfang und trat die Rückreise in die Reichshauptstadt an.

Stuttgart. (80. Geburtstag.) Sein 80. Lebensjahr vollendete am 28. Juni Kommerzienrat Dr. Georg von Doerrenbach. Er gehört zu den Persönlichkeiten, die aus der Entwicklung der württembergischen Wirtschaft nicht hinweggedacht werden können. In den Aufsichtsräten einer ganzen Reihe der in Aktienform geführten Unternehmen hat er auf verantwortungsvollen Posten nahezu ein halbes Jahrhundert lang der Wirtschaft seine Arbeitskraft und seine reichen Kenntnisse zur Verfügung gestellt. In Kommerzienrat Doerrenbach verfaßte sich für die wirtschaftliche Entwicklung Württembergs charakteristische enge Verbindungen von Banken und Industrie. Schon seine Vorfahren waren führende Männer des Wirtschaftsliebens. Die Geschäfte des väterlichen Stuttgarter Bankhauses Doerrenbach u. Co. geht zurück bis zum Jahr 1721. Seine Mitarbeit sicherten sich schon früh große Aktiengesellschaften in der Industrie, unter vielen anderen auch die Daimler-Motoren-Gesellschaft.

Am 2. Juni (80. Geburtstag überfahren.) Ein sechs Jahre alter Junge lief, als er seine Mutter von der Bahn abholen wollte, infolge Unvorsichtigkeit in die Fahrbahn eines Omnibusses und wurde überfahren. Das bedauernde Kind starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Kettweil. (Diebstahl.) Der Schnellrichter verurteilte die in Lauterbach geborene Anna-Elisabeth F. wegen dreier Vergehen des Diebstahls zu zweieinhalb Monaten Gefängnis, wegen Nahrungsmittelenwendung zu einer Woche Haft und wegen Hebestellung der Verbraucheregelungsstellenverordnung zu weiteren zwei Wochen Haft. Die Angeklagte hatte in Wetzlar aus einer Sandtasche fünf Mark und eine Fleischkarte gestohlen, ferner ihrer Zimmerkameradin ein Paar neue Strümpfe, einer Arbeitskameradin in Schramberg eine Fleischkarte und eine Judenkarte und ihrer Zimmervermieterin in Wetzlar Nahrungsmittel entwendet.

Unterbalheim. (Von der Arbeit in den Tod.) Die 68jährige Landwirtschwägerin Maria Köhler wurde, als sie auf der Wiese mit Heumaiseln beschäftigt war, von einem Herdschlag getroffen, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

Karlsruhe. (Nicht an Fahrzeuge anhängen.) Ein Radfahrer aus Stupsried, der sich auf der Straße nach Karlsruhe an einen Lastkraftwagen angehängt hatte, kam zu Fall und geriet unter die Räder. Schwere Verletzungen führten nach kurzer Zeit zum Tode des Verunfallten.

Cerebach. (Lebensrettung und Herzschlag.) Das fünf Jahre alte Töchterchen des Schiffsführers Wiegand von hier war auf dem Rhein von Bord des Schiffes gefallen. Der Vater des Kindes sprang sofort nach und konnte die Kleine auch lebend wieder aus dem Wasser bergen. Wohl infolge der Aufregung erlitt der Mann einen Herzschlag, er lag, ehe er sich an Bord begeben konnte, in die Fluten des Rheines zurück und ertrank.

Freiburg i. Br. (Todesfall.) In diesen Tagen verstarb der Altmeister der deutschen Pathologie, Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Alshof in Freiburg i. Br. nach längerem schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren. In ihm verlebte die deutsche Wissenschaft einen angehenden Forscher und Lehrer. 1906 wählte er Freiburg als Sitz seiner Forscherstätigkeit. Am seinem 70. Geburtstag verließ ihm der Führer den Altersstab des Deutschen Reiches. Von den weiteren zahlreichen Ehrungen, die der verdiente Forscher in seinem reichen Arbeitsleben erhielt, sind zu nennen die Ehrendoktorwürde von acht deutschen und ausländischen Universitäten, die Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft und das Ehrenbürgerrecht der Universität Freiburg.

Eugen. (Tödlicher Sturz.) Der neunjährige Sohn der Familie Lehmann stürzte beim Heuabladen von der Heubühne und war sofort tot.

Kadolfzell. (Herzschlag beim Radfahren.) Der 14 Jahre alte Josef Gsell aus Marzellingen stürzte, von einem Herdschlag getroffen, tot vom Fahrrad.

Kingheim bei Vahr. (Tödlicher Unfall.) Der hier wohnhafte Wertführer Albert Schulte wurde das Opfer eines folgenschweren Unfalls. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache gab es bei der Ausführung einer Arbeit bei seiner Arbeitsstätte in Emmendingen plötzlich eine Stichflamme, die die Kleider des Mannes erfasste. Der Mann erlitt so schwere Brandwunden, daß er einen Tag nach dem Unfall starb.

Denbach, Kreis Bühl. (Tod durch Verbrühung.) Das zwei Jahre alte Kind des Landwirts Josef Schindler fiel in einen mit heißem Wasser gefüllten Behälter und zog sich so schwere Verbrennungen zu, daß der Tod eintat.

Gamsfurt, Kreis Bühl. (Tödlicher Sturz.) Die Ehefrau des Landwirts Bernhard Himpel zog sich durch den Sturz vom beladenen Heuwagen tödliche Verletzungen zu.

## Sport

Die verschiedenen Meisterschaften innerhalb jenes Bezirksverband am Wochenende der Sportbezirk Georgii-Stuttgart geschickelt zu einem Volksfesttag, in dessen Mittelpunkt er ein Fußball-Stadtspiel Stuttgart - Schweinfurt gestellt hatte. Die Zahl von 1300 Mitwirkenden sorgte für eine großzügige Veranstaltung, die für den Geban der deutschen Leibeserziehung im NSRL warb. Bezirksportführer Dr. Klett konnte dann am Sonntagnachmittag in einer kurzen Ansprache 4000 Zuschauern zurufen, daß die Stuttgarter Sportler durch diese Veranstaltung beweisen wollten, wie jedem Volksgenossen im Nationalsozialistischen Reichsbund genügend Gelegenheit geboten wird, sich auf seine Art zu erfrachten und damit zur weiteren Stärkung des Volkskörpers beizutragen.

Der Fußballkampf selbst brachte schöne Leistungen auf beiden Seiten und endete nach recht anregendem Verlauf mit dem verdienten Sieg von 4:2 (3:0) für die Stuttgarter Elf, in der man viele bekannte Spieler vermehrte. Aber die jungen Kräfte zeigten Schwung und Einsatzbereitschaft und waren vor allem in der Abwehr stark. Erst in der zweiten Halbzeit kam Schweinfurt, in dessen Reihen man die Nationalspieler Klinger und Wirth sah, besser in Schwung, konnte aber das Ergebnis nicht mehr ändern.

Im Kuffliedstempel siegte Union Bödingen knapp 4:3 über die Spogg. Schramberg und hat damit in Gruppe Nord die Spitze. Weitere Freundschaftsspiele endeten mit diesen Ergebnissen: Sportfreunde Ehlingen - TSG. 40 Elm 4:2, SV Feuerbach - Spogg. Prag 7:4, Stuttgarter Riders - TB Feuerbach 5:0.

Bei den Württembergischen Schwimmmeisterschaften, die in Bad Cannstatt durchgeführt wurden, vermehrte man bei den Männern die Titelverteidiger, während die Jelder in den Frauen-Wettbewerben recht groß waren. Am besten schnitt wieder der Schwimmerbund Schwaben Stuttgart ab, dessen Krainer Holz sogar dreifacher Meister über 100, 200 und 400 Meter wurde.

Recht gute und für die Zukunft erfreuliche Ergebnisse meldete wieder die schwäbische Hitter-Jugend. Die Schwerathleten starteten in Bingen gegen das Gebiet Hessen-Rhein und ließen im Gewichtlichen und Ringen überzeugend mit 1075:942,5 Kilo bzw. 5:3 Punkten. Die Fußballjugend des Gebiets Württemberg siegte in Fürt 2:1 gegen das Gebiet Francon, und in der gleichen Stadt waren die württembergischen F. J. Handballer gar 12:6 (5:3) über die Franken erfolgreich.

Bezirksmeisterschaften der Turner. Am Sonntag wurden die Bezirksmeisterschaften im Deutschen Judo-Kampf entschieden. Sieger nach einem harten Zweikampf wurde Alfred Kühner mit 20,4 Punkten vor Lauffer, Hildebrand und Bachmaier. Im Judo-Kampf der allgemeinen Klasse siegte Beiter (TSG. Stuttgart) mit 17,8 P. vor Weller (T. Untertürkheim) und Betsch (TSG. Mühlacker). Den Mannschaftskampf sicherte sich die junge Mannschaft des TSV. Gablingen mit 206,5 Punkten vor dem TSV. Mühlacker und dem Turnerbund Untertürkheim. Ueberaus stark war die Beteiligung der Jugend. Im Gemischten Judo-Kampf der Jungturner kam Bönnagel (BfL. Sindelfingen) zu klarem Sieg mit 182 Punkten. Bei den Frauen war im Sechskampf der Oberstufe Riki Bogler (TSG. Mühlacker) mit 107,5 Punkten vor Anne Höftele (TSG. Ehlingen).

Heuler bleibt Meister. Die 37. deutsche Meisterschaft der Berufsboxer im Schwergewicht wurde am Samstag in Hamburg entschieden. Adolf Heuler verteidigte seinen Meistertitel durch ein Unentschieden nach zwölf Runden über den anerkannten Herausforderer Walter Keul erfolgreich. Allerdings muß dieses Urteil dem Kampferlauf nach als sehr unheimlich für Heuler ausgelegt werden, denn Keul hatte mit wenigen Ausnahmen fast alle Runden für sich und anscheinend haben die Punktrichter den unermüdeten Mut und die große Angriffslust des alten Bonner Haudgen sehr hoch bewertet.

Geborene: Max Jahn, Bayersbrunn; Wilhelm Trüd, 28 Jahre, Aniebs; Ewald Maurer, 30 Jahre, Kohrdorf (Horb); Jol. Wehrstein, Schmiedemeister, 49 Jahre, Kohrdorf (Horb); Arin Driehler, Gipser und Malermeister, 68 Jahre, Freudenstadt.

Trotz u. Verlog des „Gleichhalters“: W. M. Joller, Joh. Karl Joller, zugl. Kunstgenosse, Veranmutter, Schriftleiter: Fritz Schöng, Nagold. Zst. 15. Preisliste Nr. 5 gültig

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

**Reicht die Soße nicht?**



Dann genügt oft schon ein halber **KNORR**-Soßenwürfel, um die eigene Soße zu verlängern und zu verfeinern. Sie brauchen den  $\frac{1}{2}$  Würfel nur fein zu zerdrücken, mit reichlich  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser glattzurühren und dann noch 3 Minuten mitkochen zu lassen.

**KNORR**



Dieses Spiel ist ein ungemein spannendes Hindernis-Kampfspiel zwischen zwei Parteien. In Feldpostverpackung für RM 1.50 vorrätig in der Buchhandlung Zaisor, Nagold.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Heute abend 7.30 Uhr  
nochmals der Großfilm der Nation  
**Der große König**  
und Wochenschau.  
Anzeigen haben Erfolg!

---

**WER GELD ANLEGEN WIL,**  
prüft auch die Möglichkeiten, die die Lebensversicherung ihm bietet. Dabei wird ein großer Vorteil sofort bewußt. Mit dem planvollen Sparen durch eine Lebensversicherung sichert man das eigene Alter und die Zukunft der Familie, der die volle Versicherungssumme sofort zur Verfügung steht, auch wenn sie - unerwartet - eines Tages ganz allein auf sich angewiesen ist.



**Die Schuh polier mit Kavalier**  
über hauchdünn

